

European Professional Beekeeping Association,  
Vor der Emmet 14, 34508 Willingen, Germany



Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund  
e.V.

Bernhard Heuvel  
President

Montag, 19. Januar 2026

---

## Bericht: Deutsch-Ukrainisches Verbandsdialogtreffen beim GFFA 2026 (CityCube Berlin, 17. Januar 2026)

---

### Hintergrund der Veranstaltung

Am 17. Januar 2026 fand im Rahmen des **Global Forum for Food and Agriculture (GFFA)** ein hochrangig besetztes Dialogtreffen der deutschen und ukrainischen Landwirtschafts-, Forst- und Agrarbranchenverbände in Berlin statt. Das Treffen baute auf einem bereits beim GFFA 2025 begonnenen Austausch zwischen den führenden Agrar- und Forstverbänden beider Länder auf. Ziel war es, Stand, Perspektiven und Chancen des deutsch-ukrainischen Agrarhandels auszuloten – unter besonderer Berücksichtigung der Herausforderungen und Möglichkeiten im Zuge des EU-Beitrittsprozesses der Ukraine. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des **Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)** und fand in einem offiziellen GFFA-Nebenprogramm im CityCube Berlin statt.

Als Gastgeber begrüßte **Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer** die Teilnehmenden zu Beginn mit Verweis auf die deutsche Agrarexportstrategie und die Schwerpunkte des bilateralen Kooperationsprogramms seines Ministeriums. Sein ukrainischer Amtskollege, **Oleksij Sobolew, Minister für Wirtschaft, Umwelt und Landwirtschaft der Ukraine**, hob in seiner Einführung die Reformprioritäten in der ukrainischen Agrar- und Forstwirtschaft sowie Kooperationsmöglichkeiten mit Deutschland hervor. Beide Minister betonten den Willen zu einem fruchtbaren Dialog zur Vertiefung der agrarwirtschaftlichen Beziehungen.

---

## Ablauf und Höhepunkte des Treffens

Das Dialogtreffen erstreckte sich über 90 Minuten (15:00–16:30 Uhr) und war durch mehrere Programmpunkte strukturiert:

- **Eröffnung und Begrüßung:** Zunächst sprachen Bundesminister Alois Rainer und anschließend Minister Oleksij Sobolew. Beide unterstrichen die besondere Bedeutung der Agrar- und Forstwirtschaft für die bilaterale Partnerschaft vor dem Hintergrund des andauernden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und der angestrebten EU-Integration der Ukraine.
- **Unterzeichnung von Kooperationsvereinbarungen:** Ein zentraler formeller Akt war die feierliche Unterzeichnung zweier bilateralen Abkommen durch die beiden Minister. Darunter befand sich eine Grundsatzerklärung zur Zusammenarbeit in Landwirtschaft und Ernährung, die wesentliche Ziele und Prinzipien der zukünftigen Kooperation festschreibt. Mit dieser Erklärung wurde der politische Wille beider Seiten dokumentiert, die Zusammenarbeit ihrer Agrarsektoren zu intensivieren. Die Minister unterzeichneten außerdem ein spezifisches Abkommen im Forstsektor, um die Kooperation in nachhaltiger Waldwirtschaft und Holzhandel zu stärken.
- **Impulsvortrag:** Als Experte lieferte Prof. Dr. Thomas Herzfeld, Direktor des Leibniz-Instituts für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), einen kurzen Fachvortrag. Er beleuchtete die Entwicklung der Agrarmärkte beider Länder im Transformations- und Kriegsumfeld. Dabei hob Prof. Herzfeld hervor, dass die Ukraine trotz Kriegswirren ein bedeutender Exporteur von Agrargütern bleibt – etwa Platz 5 unter den weltgrößten Honigexporteuren im Jahr 2024 – und dass eine noch engere Anbindung an den EU-Markt sowohl Chancen als auch Anpassungserfordernisse mit sich bringt. Ein Schwerpunkt lag auf der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen (insbesondere Wasser, passend zum GFFA-Motto „Water. Harvests. Our Future.“) und dem nötigen Wissenstransfer.
- **Offene Diskussionsrunde:** In der moderierten Diskussion brachten Vertreter nahezu aller relevanten Agrarverbände Deutschlands und der Ukraine ihre Positionen ein. Hier wurden praxisnahe Anliegen und Branchenperspektiven ausgetauscht. Besonders brisant und viel Beachtung fand das Thema Produktqualität und Betrugsbekämpfung – hierzu später mehr.

- **Abschluss und Ausblick:** Zum Abschluss fassten Taras Wysotzkyj, erster Vize-Minister für Wirtschaft, Umwelt und Landwirtschaft der Ukraine, und Antje Frehse, Abteilungsleiterin im BMLEH, die Ergebnisse zusammen. Minister Sobolew dankte allen Beteiligten für den offenen Dialog und nannte in seinem Schlusswort drei prioritäre Projekte, die als direkte Follow-up-Maßnahmen aus dem Treffen hervorgehen sollen – eines davon **explizit die gemeinsame Bekämpfung von Lebensmittelbetrug am Beispiel Honig**.

## Teilnehmende Verbände und Vertreter

An dem Dialogtreffen nahmen von deutscher Seite Vertreter nahezu aller maßgeblichen Branchenverbände der Land- und Forstwirtschaft teil. Zu den anwesenden deutschen Verbänden gehörten u.a.:

- **Deutscher Bauernverband (DBV)** – vertreten durch Präsident Joachim Rukwied (als Spitzenverband der landwirtschaftlichen Erzeuger).
- **Deutscher Raiffeisenverband (DRV)** – vertreten durch Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers (Spitzenverband der Agrargenossenschaften).
- **Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW)** – Die Waldeigentümer – vertreten durch Präsident Hans-Georg von der Marwitz (Waldeigentümerverband für den Forstsektor).
- **Deutscher Forstwirtschaftsrat (DFWR)** – vertreten durch Präsident Georg Schirmbeck (Dachverband der Forstwirtschaft).
- **Deutscher Weinbauverband (DWV)** – vertreten durch Präsident Klaus Schneider (als Stimme der deutschen Winzer).
- **Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund (DBIB)** – vertreten durch Präsidentin Annette Seehaus-Arnold und mich, Bernhard Heuvel (Vizepräsident), als Interessenvertretung der Berufsimkerei.

Des Weiteren: Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft, Zentralverband der Deutschen Geflügelindustrie, Deutscher Holzwirtschaftsrat, Deutscher Fortwirtschaftsrat, Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie, Federal Association of Wholesale, Foreign Trade Services, VdF Verband der Fleischwirtschaft, Industrieverband Agrar, DLG Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, GAA German

Agribusiness Alliance, BDP Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter, Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie.

Auf ukrainischer Seite waren entsprechend hochrangige Vertreter der wichtigsten Agrarverbände anwesend, darunter:

- **Всеукраїнська Аграрна Рада (VAR - Allukrainischer Agrarrat)** – vertreten durch Vorsitzenden Andrij Dykun (Interessenvertretung der ukrainischen Landwirte).
- **Український клуб аграрного бізнесу (UCAB - Ukrainischer Agrarbusiness-Club)** – vertreten durch Geschäftsführerin Катерина Рибаченко (Kateryna Rybachenko), stellvertretend für die Agrarunternehmen der Ukraine.
- **Асоціація фермерів та землевласників України (AFZU - Verband der Bauern und Landeigentümer der Ukraine)** – vertreten durch Präsident Микола Стрижак (Mykola Stryzhak).
- **Укрвинпром (Ukrvinprom)** – vertreten durch Володимир Кучеренко (Volodymyr Kutscherenko), Generaldirektor des Verbands der ukrainischen Wein- und Spirituosenhersteller.
- **Українська зернова асоціація (UZA - Ukrainischer Getreideverband)** – vertreten durch Präsident Микола Горбачьов (Mykola Horbachov).
- **Асоціація виробників молока (AVM - Verband der Milchproduzenten)** – vertreten durch Vorsitzende Людмила Мельник (Lyudmyla Melnyk).

(Des Weiteren: Allukrainian Agrarian Council, The Federation of Employment of Ukraine, Allukrainian Agri Forum, Seed Association of Ukraine, Ukrainian Horticultural Association, Ukrainian Food Association)

Bemerkenswert ist, dass sowohl auf deutscher wie ukrainischer Seite viele Spitzenverbände durch ihre Präsidenten oder Geschäftsführer persönlich vertreten waren. Dies unterstreicht die Bedeutung, die diesem Treffen beigemessen wurde. Die offene Atmosphäre ermöglichte es allen Teilnehmern, ihre Anliegen unmittelbar an die Minister und an die Kollegen der jeweils anderen Nation zu adressieren.

---

## Inhalt des DBIB-Beitrags: Honigfälschungen als dringendes Problem

Als Vertreter des DBIB habe ich in der Diskussionsrunde das Thema Honigqualität und -kriminalität auf die Agenda gebracht. In meinem Redebeitrag – der aufmerksames Zuhören und im Nachgang viel Zuspruch erfuhr – habe ich vor der wachsenden Gefahr von gefälschtem Honig gewarnt. Insbesondere habe ich auf folgenden Sachverhalt hingewiesen:

- Die Imker in der gesamten Welt haben zurzeit das schwere Problem der **Fälschung von Honig mit Sirupen**, die durch Laboranalysen nicht entdeckt werden können, dem sogenannten NMR-proof Sirup. Diese Sirupe werden im industriellen Maßstab in China und Indien hergestellt und auf industrielle Weise in Honig gemischt, bei Mischungsverhältnissen von 30/70 bis hin zu 10/90 (Honig/Sirup).
- Bereits ab 20 % Zumischen von Sirup verdoppelt sich die Gewinnmarge der Betrüger. Der ökonomische Anreiz ist für die Betrüger sehr hoch. Diese Sirupe und gefälschten Honige werden durch organisierte Kriminalität weltweit im großen Maßstab in den Verkehr gebracht.
- Meine Gespräche und meine intensiven investigativen Recherchen vor Ort in China und in der Ukraine haben gezeigt, daß dieses Problem **auch für die Imker aus der Ukraine das schwerwiegendste Problem ist**. Die Betrüger nutzen die zollfreien hohen Exporte aus der Ukraine in die EU und nach Deutschland, um ihre gefälschte Ware unterzubringen.
- Dadurch sind die Imker, die Bauern und die Verbraucher in Deutschland und in der Ukraine betroffen. Denn der Gewinn landet nicht in der Ukraine, die diese Gewinne zurzeit sehr benötigt, da zurzeit die Gewinne aus der Landwirtschaft mehr als die Hälfte der Wirtschaftsleistung erzeugen – gerade unter Kriegsbedingungen ist **die Landwirtschaft derzeit die wichtigste Säule der ukrainischen Wirtschaft**.  
Betrüger und die organisierte Kriminalität stehlen die Gewinne den ukrainischen Volk. Darüber hinaus bedrohen der Diebstahl der Gewinne die ukrainische Imkerei. Bricht aber die Imkerei zusammen, ist **die Bestäubung der wichtigsten Agrarprodukte wie Raps oder Sonnenblumen direkt und unmittelbar bedroht**. Die Bestäubung kann den Ertrag der Landwirte aufgrund

verschiedener Mechanismen um 20-50 % steigern – diese Steigerung geht den ukrainischen Landwirten verloren.

- Hintergrund: Bei der Bestäubung durch die Bienen werden die Pflanzen nur langsam und über einen größeren Zeitraum bestäubt. Dadurch wird auch der Zeitraum der einzelnen Körner verlängert. Während die ersten Körner schon überreif von der Pflanze abfallen, beenden die letzten Körner ihre Reife erst. Die intensive und verkürzte Bestäubung durch Honigbienen verkürzt den Zeitraum der Reife, und dadurch gibt es wesentlich geringere sogenannte Fallverluste. Es gehen nicht so viele Körner durch Abfallen verloren. Dadurch fallen die Ernten den Erfahrungen nach zwischen 20 und 50 % besser aus. Somit bedroht der Betrug im industriellen Maßstab auch die Landwirtschaft direkt.
- Die Verbraucher in der Ukraine und Deutschland werden darüber hinaus bestohlen, sie zahlen hohe Preise für mit Sirup versetzte Ware.
- Der DBIB schlägt daher ein partnerschaftliches Projekt im Rahmen des Abkommens zwischen der Ukraine und Deutschland vor, um diesen Betrug zu stoppen und lädt ein, sich in Kürze zu einem ersten Treffen der Stakeholder und der Regierungen zusammenzukommen.

Mein Beitrag wurde von den Anwesenden – insbesondere den ukrainischen Partnern – mit großem Interesse aufgenommen. Mehrere Redner nach mir nahmen direkt Bezug auf die Honigthematik, was zeigte, dass unser Anliegen den Nerv der Versammlung traf.

---

## Reaktionen und Diskussionsergebnisse

Die Resonanz auf den DBIB-Beitrag war ausgesprochen positiv und führte zu einer Diskussion über Lebensmittelbetrug und Qualitätsstandards:

- **Bestätigung durch andere Branchen:** Der Vertreter von Ukrvinprom, Volodymyr Kutscherenko, schloss sich meinen Ausführungen an und berichtete, und bestätigte, daß auch in Deutschland zurzeit Weine in den Läden auftauchen, die auf dem Etikett als ukrainisch ausgewiesen sind – aber definitiv nicht aus der Ukraine stammen. Er bestätigte damit die Situation für Produzenten, die den Folgen von Lebensmittelbetrug ausgesetzt sind. Seine Wortmeldung machte deutlich, dass Produktfälschungen ein branchenübergreifendes Problem sind und gemeinsame Lösungen erfordern.

- **Aufgreifen durch die Politik:** Besonders erfreulich war, dass Minister Oleksij Sobolew in seinem Schlusswort die Honig-Thematik explizit aufgriff. Er bezeichnete die Bekämpfung von Lebensmittelbetrug am Beispiel des Honigs als eines von drei prioritären Folgeprojekten, die aus diesem Verbandsdialog hervorgehen sollen. Drei konkrete Projekte hat er sich notiert und für sofortige Maßnahmen vorgesehen: besonders wurde der Honig und die Rettung der Imkerei erwähnt. Der Minister versprach, sich dafür einzusetzen und konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Damit wurde unserem Anliegen höchster politischer Stellenwert eingeräumt. Der Minister verstand offenkundig, dass hier ein akutes Problem vorliegt, dessen Lösung im Interesse beider Länder – und ihrer Imker und Landwirte – ist.

Insgesamt herrschte Konsens, dass Qualitätssicherung und Betrugsbekämpfung im Agrarhandel ein gemeinsames Anliegen sind. Das Dialogtreffen schuf ein Klima des Vertrauens, in dem solche heiklen Themen offen angesprochen werden konnten. Aus DBIB-Sicht wurde unser Kernanliegen damit vollumfänglich gehört und anerkannt.

.....

## Ausblick und nächste Schritte

Für den DBIB eröffnen sich durch dieses Treffen bedeutende Chancen – politisch wie wirtschaftlich. Die unmittelbaren Nachwirkungen des Treffens sind äußerst ermutigend:

- Noch am Rande der Veranstaltung konnten wir **konkrete Kontakte knüpfen**. Im bilateralen Gespräch tauschte ich Visitenkarten mit dem Minister und den ukrainischen Behörden zur Vereinbarung des Anschlusstermins aus.
- **Angekündigtes Stakeholder-Treffen:** Als unmittelbares Resultat des Dialogs wurde von Minister Sobolew ein Folgetreffen auf Arbeitsebene in Aussicht gestellt. Geplant ist ein spezielles Stakeholder-Meeting zur Bekämpfung des Honigbetrugs, das im Frühjahr 2026 stattfinden wird – erneut in Berlin. Eingeladen werden sollen neben Vertretern der ukrainischen Imkerverbände auch die Behörden beider Länder. Dieses Treffen soll die grundlegende Problem skizzieren, und einen konkreten Aktionsplan erarbeiten, um die im Dialog identifizierten Maßnahmen umzusetzen. Die Initiative dazu gilt als direktes Verdienst unseres Vorstoßes; der DBIB wird hierbei als anerkannter Schlüsselakteur und Berater am Tisch sitzen.

- **Politische und wirtschaftliche Positionierung:** Durch die aktive Rolle im Verbandsdialog hat der DBIB spürbar an Profil gewonnen. Unsere Anliegen – insbesondere die Sicherung von Honigqualität und fairen Marktbedingungen – sind nun auf Ministerebene verankert. Dies schafft beste Voraussetzungen, um im politisch-strategischen Raum weiter Einfluss zu nehmen. Gerade vor dem Hintergrund drastisch gestiegener Honigimporte in die EU und der gleichzeitig prekären Lage ehrlicher Imker (in Deutschland wie in der Ukraine) erhält der DBIB die Chance, als Brückenbauer aufzutreten: Wir können helfen, die ukrainischen Imker enger an den EU-Markt heranzuführen und dabei gleichzeitig strengere Qualitätsstandards durchsetzen. Letztlich profitieren beide Seiten davon, wenn kriminelle Importeure aus dem Markt gedrängt werden – die deutschen Berufsimker durch fairere Preise und Wettbewerb, die ukrainischen Imker durch echte Absatzmöglichkeiten für ihren hochwertigen Honig.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Dialogtreffen für den DBIB ein voller Erfolg war. In professioneller, engagierter Weise konnten wir unser zentrales Anliegen platzieren und **eine Allianz Gleichgesinnter schmieden**. Die **Grundsatzerklärung zur Zusammenarbeit**, unterzeichnet von beiden Ministern, bildet dabei den politischen Rahmen, in dem wir unsere Kooperation vertiefen können. Nun gilt es, die geknüpften Kontakte und Zusagen in konkrete Projekte umzusetzen. Die kommenden Monate werden zeigen, inwiefern wir die gestärkte Position des DBIB nutzen können, um **gegen Honigbetrug vorzugehen** und zugleich die internationale Vernetzung der deutschen Berufsimkerei – insbesondere mit der Ukraine – auszubauen.

Der Vorstand des DBIB kann mit Zuversicht zur Kenntnis nehmen, dass wir durch dieses Treffen einen wichtigen Schritt nach vorn gemacht haben. Es eröffnet sich ein großes Potenzial für unsere politische und wirtschaftliche Positionierung als *Schutzpatron der ehrlichen Imkerei* in Europa. Ich werde über die weiteren Entwicklungen – insbesondere das geplante Stakeholder-Treffen und etwaige Kooperationen – auf dem Laufenden halten. Gemeinsam können wir diese Chancen nutzen, um nachhaltig bessere Marktbedingungen für unsere Imker zu erreichen.

Anhang: Fotos







**PRESIDENT**  
**EUROPEAN PROFESSIONAL BEEKEEPERS ASSOCIATION (EPBA)**  
**BERNHARD HEUVEL**  
 Vor der Emmet 14  
 34508 Willingen  
 Germany

Mobile: +49 176 - 41 66 1815  
 E-Mail: [pres@probees.eu](mailto:pres@probees.eu)

[www.professionalbeekeepers.eu](http://www.professionalbeekeepers.eu)  
 Registered EEIG:  
 Handelsregister Freiburg HRA 702505